

Wichtige Aufschlüsse für die Verstärkung des Parteieinflusses brachte die Analyse des Anteils der Parteimitglieder und ihrer politischen Qualifikation. In allen Bereichen sind Genossen tätig, ihr Anteil ist jedoch sehr unterschiedlich.

Von den 52 Parteimitgliedern haben 19 eine Parteschule besucht, der LPG-Vor sitzende die Bezirksparteschule, fünf Genossen einen Dreimonatslehrgang an der Bezirksparteschule und 13 Genossen die Kreisschule des Marxismus-Leninismus. Darunter befinden sich alle Mitglieder der Parteileitung, die drei Parteigruppenorganisatoren, ihre Stellvertreter, die drei Propagandisten sowie drei von acht Agitatoren.

Die Grundorganisation hat sich zur Aufgabe gestellt, den Anteil der Genossen in der LPG zu erhöhen. Dazu ist die Gewinnung von Jugendlichen aus der materiellen Produktion als Kandidaten vorgesehen. Dabei konzentrieren wir uns auf die Milchviehanlage Lüssow. Sie ist der Kern der Milchproduktion, arbeitet auf industriemäßige Weise, und dort sind viele Jugendliche tätig. Es ist unser Ziel, jährlich fünf der besten Facharbeiter als Kandidaten aufzunehmen. Die Parteileitung wird noch enger mit der FDJ-Leitung zusammenarbeiten, um vor allem aktive FDJ-Mitglieder für die Partei zu gewinnen.

Zielgerichtete politische Bildung

Einen besonderen Platz in der Arbeit mit den Kadern nimmt die politische Qualifizierung ein. Dazu ist in Zusammenarbeit mit der Kreisleitung ein langfristiger Plan des Parteschulbesuches entstanden. Jährlich sollen je fünf bis sechs Genossen an die Bezirksparteschule bzw. die Kreisschule des Marxismus-Leninismus delegiert werden. Darunter befinden sich leitende Funktionäre der LPG, aber auch Melker, die für



Horst Lehwald (rechts) zählt zu den Nachwuchskadern der Grundorganisation in der LPG Tierproduktion Lüssow, Kreis Güstrow. Er wird die Kreisschule des Marxismus-Leninismus besuchen und auf seine künftige Funktion als Parteigruppenorganisator vorbereitet. Links Parteisekretär Hartmut Meißner.

Foto: Höhne

Leserbriefe

Persönlichen Einsatz z aller erreicht

Ich möchte einige Erfahrungen darstellen, wie wir in unserem Arbeitskollektiv als Genossen bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR wirken. Wir sind nur eine kleine Parteigruppe, aber entscheidend ist, welche Haltung wir als Genossen zur Durchsetzung unserer Parteibeschlüsse haben. Wir verständigen uns regelmäßig über aktuell-politische Ereignisse im täglichen Gespräch. Am Arbeitsplatz, in den Pausen und bei jeder

anderen sich bietenden Gelegenheit bilden wir uns einen gemeinsamen Standpunkt. Uns als Genossen geht es darum, an der Spitze des Kollektivs zu stehen. Durch die vorbildliche Haltung unserer Genossen haben wir erreicht, daß sich immer mehr Kollegen hinter uns stellen und wir mit zu den Schrittmachern in unserem Betrieb gehören.

So hat unser Kollektiv seinen Anteil dazu beigetragen, daß der Volkswirtschaftsplan des Betriebes plus Gegenplan 1977 mit 100 Prozent

erfüllt wurde. Die Erfüllung der Planaufgaben 1977 wurde im Monat Dezember ein echtes Kampfziel, da die materielle Absicherung der Produktion durch die Zulieferindustrie ernste Schwierigkeiten ergeben hatte. Hier mußten wir sehr oft als Genossen der Parteigruppe — gemeinsam mit den Funktionären der Gewerkschaftsgruppe und der staatlichen Leitung — durch politisch-ideologische Arbeit bei den Kollegen Fragen klären, wenn der persönliche Einsatz jedes einzelnen notwendig wurde.

In der Diskussion machten wir unseren Kollegen klar, daß die